

**Ansprache der Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Annemarie Medovic
beim Jubiläumsgottesdienst am 23.5.20120 anlässlich den 25jährigen Jubiläums der Erhebung
unserer Gemeinde zur deutschsprachigen kath. Personalpfarre St. Paul im apostolischen Vikariat
Istanbul**

Liebe Gemeinde, liebe Festgäste!

Ich begrüße Sie im Namen des PGR von St. Paul. Wir, die deutschsprachige kath. Pfarrgemeinde St. Paul in Istanbul, feiern heute ein Jubiläum.

25 Jahre waren es dieses Jahr am 14.2.2010, dass wir durch bischöflichen Erlass zur Personalpfarre im apostolischen Vikariat Istanbul erhoben wurden. Bis dahin war unsere Gemeinde lediglich eine Seelsorgestelle für deutschsprachige Katholiken. Wir waren sozusagen ganz unbedeutend. So, dem Anschein nach. Jedoch die vielen und verschiedentlichen Aktivitäten, die von unserer Gemeinde ausgingen, so wie der schon 1972 gegründete Pfarrgemeinderat, ließen eine sich ihrer Verantwortung im Dienst der Kirche und des Nächsten bewusste lebendige Gemeinde erkennen. 25 Jahre, das ist leicht so dahin gesagt. Wenn man aber bedenkt, was sich alles während dieser Zeit ereignet hat, wie viele Stunden der Mühe und Arbeit und des Ringens genauso aber auch der Freude es gegeben hat, dann sind 25 Jahre doch eine beachtliche Zeit. Doch nicht die 25 Jahre nach der Erhebung unserer Gemeinde zur Personalpfarre St. Paul stehen im Mittelpunkt des heutigen Tages. Worauf ich besonders den Blick und die Erinnerung lenken möchte, ist die Zeit davor, bis es zu dieser Erhebung kommen konnte.

Schon im 13. Jahrhundert gab es eine deutschsprachige Seelsorge in Istanbul, dem damaligen Konstantinopel. Getragen wurde diese Seelsorge von Ordenspriestern aus dem deutschen Sprachraum. Ein Neubeginn wurde nach Unterbrechung nach dem zweiten Weltkrieg gemacht. Dieser Neubeginn ist für uns gerade am heutigen Tag wichtig...

Als ersten Seelsorger für die deutschsprachigen Katholiken entsandte das KAS im Jahr 1953 Pfarrer Karl Kurek nach Istanbul. Ich selber kann mich noch sehr gut an Pfarrer Kurek erinnern. Er hat mich auf die Hl. Erstkommunion vorbereitet. Leider ist er schon seit mehreren Jahren verstorben. Pfarrer Kurek war mit der schweren Aufgabe betraut, die verstreut in unserer Stadt lebenden Katholiken deutscher Sprache wieder zu einer Gemeinde zu versammeln. Das ist ihm auch weitgehend gelungen. Was seine Arbeit besonders erschwerte, ist der Umstand, dass unserer Gemeinde zu der Zeit noch kein eigener Kirchenraum zur Verfügung stand, wo sie während der heiligen Messe, die uns vertrauten deutschen Kirchenlieder hätte singen und eine deutsche Predigt hätte hören können. Wir waren auf die Gastfreundschaft anderer katholischer Gemeinden angewiesen. Das war nicht immer gerade problemlos.

Eine Erleichterung, ein Aufatmen diesbezüglich erfolgte, als uns der damalige Nuntius und apostolische Administrator Msgr. Testa die Kapelle des Altenheimes Artigiana als Kirche unserer Gemeinde zuwies. 1958 kehrte Pfarrer Kurek nach Deutschland zurück. An seine Stelle entsandte das KAS Pfarrer Hubert Wilschowitz als Seelsorger für unsere Gemeinde. Hatte Pfarrer Kurek in den fünf Jahren seiner Tätigkeit den Grundstein der Gemeinde gelegt, so baute Pfarrer Wilschowitz diese in mühsamer Arbeit weiter auf.

Da uns keine Gemeinderäume zur Verfügung standen, mussten all die Gemeinde betreffenden Aktivitäten, wie Gemeindeversammlungen, Vorträge, Adventsfeiern u.a. zwangsläufig in der Wohnung des Pfarrers stattfinden. Zu Zeiten von Pfr. Wilschowitz hatte sich unsere Gemeinde soweit vergrößert und gefestigt, dass eine Apartmentwohnung für o.a. Aktivitäten räumlich nicht mehr genug Platz bot. Nach langem Überlegen, Erwägen und mühsamer Vorarbeit konnte Pfr. Wilschowitz das Gelände auf dem wir und befinden käuflich erwerben.

Lieber Herr Pfarrer Wilschowitz, dass wir unser Jubiläum heute in diesem Paulussaal hier festlich begehen und uns des schönen Gartens, der sich in seiner vorsommerlichen Pacht zeigt, werden erfreuen können, haben wir ihnen zu verdanken.

Hierfür ein großes Vergelt's Gott!

Im Namen des PGR sowie im Namen der ganzen Gemeinde besonders derer, die Sie noch gekannt haben, möchte ich Ihnen auch ein Dankeschön dafür sagen, dass Sie unsere Einladung angenommen haben und mit uns heute diesen Jubiläumsgottesdienst feiern. Ihre Anwesenheit ehrt und freut uns. Was meine persönliche Erinnerung an Ihre Zeit als Seelsorger unserer Gemeinde besonders geprägt hat, ist außer dem Religionsunterricht, den ich von Ihnen in meiner Zeit als Schülerin in der deutschen Schule erhalten habe, dass sie mich auf das Sakrament der Firmung vorbereiten haben. Pfr. Wilschowitz wurde 1979 vom KAS abberufen und mit der Seelsorge an den deutschsprachigen Katholiken in Athen betraut. Zu uns entsandte das KAS Pfarrer Berhard Glatz. Leider musste uns Pfr. Glatz aus Krankheitsgründen 1982 wieder verlassen. Ihm folgte Pfarrer Hans Hammer im gleichen Jahr.

In die Zeit von Pfr. Hammer fällt die Erhebung unserer Gemeinde zur Personalpfarre im apostolischen Vikariat in Istanbul.

Ihnen lieber Herr Pfr. Hammer ist dabei die Schlüsselrolle zugefallen. Eine Rolle, die mit viel Arbeit, Überzeugungsvermögen und Durchhaltekraft verbunden war. Dass wir heute dieses Jubiläum feiern können ist Ihrem Einsatz zu verdanken. Dafür möchte ich Ihnen im Namen des PGR sowie der ganzen Gemeinde ein aufrichtiges Dankeschön sagen. Vergelt's Gott auch Ihnen! Danke auch, dass Sie unsere Einladung angenommen und mit uns diesen feierlichen Gottesdienst begehen.

Ich kann jedoch nicht umhin noch andere Personen zu erwähnen, die ebenfalls bei der Erhebung unserer Gemeinde von der eigentlichen anonymen Seelsorgestelle zur Personalpfarre eine bedeutende Rolle gespielt haben. Es seien hier erwähnt der damalige Leiter des KAS Pater Paul Guntermann und natürlich in besonderer Weise Bischof Pierre Dubois, der damalige Bischof des apostolischen Vikariats Istanbul. Leider ist Bischof Dubois schon etliche Jahre verstorben. Bischof Dubois sprach unsere Muttersprache gut und hegte Sympathie für unsere Kirchenlieder und die Kirchentradition des deutschen Sprachraumes. Hätte Bischof Dubois seine Zustimmung nicht erteilt, wir wären heute noch lediglich eine Seelsorgestelle für Katholiken deutscher Muttersprache. Das ist ein wichtiger Grund, Herrn Bischof Dubois ein dankbares Andenken zu bewahren.

Auch das II. Vatikanum hat eine bedeutende Rolle gespielt. Ohne dieses hätte es gar nicht zu unserer Erhebung kommen können. Erst das II. Vatikanum ermöglichte es in den Diözesen Personalpfarreien einzurichten. Das ist eine Form von Pfarreien, denen Gläubige angehören, die z.B. die gleiche Muttersprache und damit einhergehend die gleiche Kirchentradition verbindet, ganz gleich wo sie ihren Wohnsitz haben. Wie bei uns der Fall. So was war bis zum Konzil nicht möglich. Da gab es bloß die Territorialgemeinden, wo die Pfarrangehörigen in einem bestimmten Umkreis wohnen mussten. Und dies war und ist bei unserer Gemeinde nicht der Fall.

Das war die Zeit bis zur Erhebung und die Erhebung unserer Gemeinde zur Personalpfarre St. Paul im apostolischen Vikariat Istanbul.

Noch ein kurzer Rückblick auf die Zeit danach:

1994 verließ Herr Pfarrer Hammer Istanbul. Ihm folgten 1995 – 1997 Pater Paul Imhof ; 1997 -2004 Pater Ferdinand Thome; 2004-2009 Pfarrer Dr. Peter Wehr. Seit November 2009 ist Herr Dr. Aloys unser Pfarrer.

Als unsere Gemeinde zur Personalpfarre im apostolischen Vikariat Istanbul erhoben wurde, musste sie sich gemäß Kirchrecht einen Schutzpatron wählen. Sie erkor den Völkerapostel Paulus in seiner Bekehrung zu ihrem Schutzheiligen. Wir leben als deutschsprachige Katholiken, sei es für eine begrenzte Zeit, sei es wie es bei mir und noch einigen anderen der Fall ist, als Ortsansässige in dieser schönen Stadt am Bosphorus; wir leben in der Türkei.

An vielen Orten unseres Gastlandes hat der heilige Paulus gewirkt. Die Wahl des Völkerapostels Paulus zu unserem Schutzpatron verpflichtet uns dazu offen zu sein für andere, offen zu sein für die Ökumene und soweit möglich für den interreligiösen Dialog. Ebenso hegen und pflegen wir auch unsere eigenen Traditionen und unser im ganzen deutschen Sprachraum bekanntes Brauchtum – dies im kirchlichen genauso wie im profanen Bereich. So getragen von der Gemeinschaft untereinander kann der einzelne seinen Glauben leben und vertiefen. Durch den Erhalt der geistigen Heimat sind wir auch befähigt uns bei Wahrung der eigenen Besonderheiten aufeinander hin zu

öffnen und uns somit immer vor Augen zu halten, dass wir Teil des apostolischen Vikariats Istanbul-sprich der Ortskirche- und damit einhergehend der uns über alle Unterschiede in Sprache, Kultur und Tradition umspannenden Weltkirche sind.

Im Namen des PGR sowie im eigenen Namen möchte ich unserer ganzen Gemeinde zu diesem Jubiläum herzlich gratulieren. Ein schönes Fest, ein schönes geselliges Beisammensein wünsche ich allen Gottesdienstteilnehmern allen, die uns heute durch ihre Anwesenheit ihre Sympathie bekunden. Es soll heute ein Festtag für uns alle sein!

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.